

Vorlage

FV/007/2026/SPD

Umsetzung der Rundbogenhalle auf das
Gelände des Technikmuseums „Hugo
Junkers“

Umsetzung der Rundbogenhalle auf das
Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers“

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	FV/007/2026/SPD
Einreicher:	Fraktion SPD
Verantwortlich für die Umsetzung:	Der Oberbürgermeister

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	26.05.2026				
Ausschuss für Kultur und Sport	öffentlich	03.06.2026				
Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus	öffentlich	04.06.2026				
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Stadtgrün und Mobilität	öffentlich	11.06.2026				
Stadtrat	öffentlich	01.07.2026				

Titel:

Umsetzung der Rundbogenhalle auf das Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers,,

Beschluss:

1. Der Stadtrat bekennt sich zum Ziel, die Rundbogenhalle vom ehemaligen Junkalor-Gelände auf das Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers“ in einem stufenweisen Verfahren möglichst umzusetzen, sofern die denkmalrechtliche und technische Genehmigungsfähigkeit gegeben ist und die Maßnahme finanziell tragfähig dargestellt werden kann.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, unter dem Vorbehalt einer Landesförderung, in einer ersten Stufe die Voraussetzungen für die Genehmigungsfähigkeit der Translozierung zu prüfen und herzustellen sowie die voraussichtlichen Kosten, Folgekosten und Finanzierungsmöglichkeiten zu ermitteln.
Erst nach Vorlage dieser Grundlagen und einer gesonderten Beschlussfassung über die Finanzierung kann über die Einleitung der zweiten Stufe, der baulichen Umsetzung, entschieden werden.
3. Die Stadtverwaltung wird im weiteren damit beauftragt, mit dem Land über die Finanzierung der erforderlichen Planungsschritte und der eigentlichen Umsetzung zu verhandeln.
4. Über die Finanzierung der Umsetzung wird gesondert abgestimmt.

Finanzbedarf/Finanzierung:

Begründung: siehe Anlage 1

Für die Einreicher:

Ingolf Eichelberg
Vorsitzender der Fraktion
SPD

Thomas Picek
Vorsitzender der Fraktion

Anlage 1:

Die unter Denkmalschutz stehende Rundbogenhalle war einst die zentrale Wareneingangs- und Versandstelle für den Kalorifer-, Kalorimeter- und Stahlbau. Sie wurde in Rekordzeit vom 8. bis 12. September 1929 errichtet. Architekt war Ottokar Paulssen aus dem Baubüro Junkers. Der Bauablauf der Junkers-Stahllamellenkonstruktion wurde filmisch dokumentiert; daraus entstand ein Lehrfilm, der als Montageanleitung für Hallenbauten dieser Art diente.

Die Rundbogenhalle gilt als Prototyp für transportable Flugzeughallen. Die von Hugo Junkers entwickelte Hallenbauweise stellt nicht nur ein bedeutendes Zeugnis der Dessauer Industriegeschichte dar, sondern besitzt darüber hinaus landesweite Bedeutung. Die Halle zählt zu den frühesten Beispielen moderner Leichtbau-Ingenieurarchitektur.

Der Förderverein Technikmuseum „Hugo Junkers“ Dessau e. V. beabsichtigt, dieses bau- und industriegeschichtliche Zeugnis als Exponat in das Technikmuseum zu integrieren. Dadurch wird die Halle öffentlich zugänglich und kann als herausragendes Beispiel ingenieurtechnischer Innovationskraft erlebbar gemacht werden.

Darüber hinaus bietet die Halle nicht nur Raum für ihre eigene Präsentation, sondern kann auch als Standort für weitere Exponate dienen.

Dieses bedeutende technische Denkmal der Industrie- und Architekturgeschichte ist unbedingt zu erhalten und an kommende Generationen weiterzugeben.

Am derzeitigen Standort sind jedoch erhebliche Aufwendungen erforderlich, um das Bauwerk zu sichern und zu erhalten. Trotz einer rund 25-jährigen Suche nach einer tragfähigen Nutzung blieb ein Erfolg bislang aus.

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen am aktuellen Standort kaum Chancen, dieses wichtige Bauwerk dauerhaft zu erhalten. Daher sollte die Translozierung als letzte Möglichkeit zum Erhalt der Halle in Betracht gezogen werden.

Die Bedeutsamkeit der Halle macht es erforderlich, die Umsetzung denkmalgerecht zu planen.

In der ersten Stufe ist die Erforderlichkeit der Umsetzung zu prüfen und die technischen Möglichkeiten einer Translozierung zu ermitteln. Es sind Grundlagen und Zielvorgaben zu erarbeiten, die eine denkmalrechtliche Genehmigung zulassen. In der zweiten Stufe ist die bauliche Umsetzung vorzunehmen die zwingend einer Fachplanung bedarf und im Umsetzungsprozess fachplanerisch Begleitet werden muss.

In wie weit der Förderverein des Technikmuseum „Hugo Junkers“ e.V. unterstützend in den Prozess eingebunden wird, ist im weiteren Ablauf abzustimmen.

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	FV/007/2026/SPD
Einreicher:	Fraktion SPD
Verantwortlich für die Umsetzung:	Der Oberbürgermeister

Beratungsfolge	Termin	Abstimmungsergebnis	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	26.05.2026	Kenntnis genommen	
Ausschuss für Kultur und Sport	03.06.2026	Ja 7 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0 geändert beschlossen	
Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus	04.06.2026		
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Stadtgrün und Mobilität	11.06.2026		
Stadtrat	01.07.2026		

Titel:

Umsetzung der Rundbogenhalle auf das Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers,,

Beschluss:

1. Der Stadtrat bekennt sich zum Ziel, die Rundbogenhalle vom ehemaligen Junkalor-Gelände auf das Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers“ in einem stufenweisen Verfahren möglichst umzusetzen, sofern die denkmalrechtliche und technische Genehmigungsfähigkeit gegeben ist und die Maßnahme finanziell tragfähig dargestellt werden kann.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, unter dem Vorbehalt einer Landesförderung, in einer ersten Stufe die Voraussetzungen für die Genehmigungsfähigkeit der Translozierung zu prüfen und herzustellen sowie die voraussichtlichen Kosten, Folgekosten und Finanzierungsmöglichkeiten zu ermitteln.
Erst nach Vorlage dieser Grundlagen und einer gesonderten Beschlussfassung über die Finanzierung kann über die Einleitung der zweiten Stufe, der baulichen Umsetzung, entschieden werden.
3. Die Stadtverwaltung wird im weiteren damit beauftragt, mit dem Land über die Finanzierung der erforderlichen Planungsschritte und der eigentlichen Umsetzung zu verhandeln.
4. Über die Finanzierung der Umsetzung wird gesondert abgestimmt.

Finanzierung:

Begründung: siehe Anlage 1

Für die Einreicher:

Ingolf Eichelberg
Vorsitzender der Fraktion
SPD

Thomas Picek
Vorsitzender der Fraktion
Pro Dessau-Roßlau

Anlage 1:

Die unter Denkmalschutz stehende Rundbogenhalle war einst die zentrale Wareneingangs- und Versandstelle für den Kalorifer-, Kalorimeter- und Stahlbau. Sie wurde in Rekordzeit vom 8. bis 12. September 1929 errichtet. Architekt war Ottokar Paulssen aus dem Baubüro Junkers. Der Bauablauf der Junkers-Stahllamellenkonstruktion wurde filmisch dokumentiert; daraus entstand ein Lehrfilm, der als Montageanleitung für Hallenbauten dieser Art diente.

Die Rundbogenhalle gilt als Prototyp für transportable Flugzeughallen. Die von Hugo Junkers entwickelte Hallenbauweise stellt nicht nur ein bedeutendes Zeugnis der Dessauer Industriegeschichte dar, sondern besitzt darüber hinaus landesweite Bedeutung. Die Halle zählt zu den frühesten Beispielen moderner Leichtbau-Ingenieurarchitektur.

Der Förderverein Technikmuseum „Hugo Junkers“ Dessau e. V. beabsichtigt, dieses bau- und industriegeschichtliche Zeugnis als Exponat in das Technikmuseum zu integrieren. Dadurch wird die Halle öffentlich zugänglich und kann als herausragendes Beispiel ingenieurtechnischer Innovationskraft erlebbar gemacht werden.

Darüber hinaus bietet die Halle nicht nur Raum für ihre eigene Präsentation, sondern kann auch als Standort für weitere Exponate dienen.

Dieses bedeutende technische Denkmal der Industrie- und Architekturgeschichte ist unbedingt zu erhalten und an kommende Generationen weiterzugeben.

Am derzeitigen Standort sind jedoch erhebliche Aufwendungen erforderlich, um das Bauwerk zu sichern und zu erhalten. Trotz einer rund 25-jährigen Suche nach einer tragfähigen Nutzung blieb ein Erfolg bislang aus.

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen am aktuellen Standort kaum Chancen, dieses wichtige Bauwerk dauerhaft zu erhalten. Daher sollte die Translozierung als letzte Möglichkeit zum Erhalt der Halle in Betracht gezogen werden.

Die Bedeutsamkeit der Halle macht es erforderlich, die Umsetzung denkmalgerecht zu planen.

In der ersten Stufe ist die Erforderlichkeit der Umsetzung zu prüfen und die technischen Möglichkeiten einer Translozierung zu ermitteln. Es sind Grundlagen und Zielvorgaben zu erarbeiten, die eine denkmalrechtliche Genehmigung zulassen. In der zweiten Stufe ist die bauliche Umsetzung vorzunehmen, die zwingend einer Fachplanung bedarf und im Umsetzungsprozess fachplanerisch begleitet werden muss.

In wie weit der Förderverein des Technikmuseum „Hugo Junkers“ e.V. unterstützend in den Prozess eingebunden wird, ist im weiteren Ablauf abzustimmen.

Fraktionsvorsitzender

beschlossen im Stadtrat am

Frank Rumpf
Stadtratsvorsitzender

Stellungnahme der Stadtverwaltung zur Fraktionsvorlage FV/007/2026/SPD

Beschluss:

Umsetzung der Rundbogenhalle auf das Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers“

Beschluss:

1. Der Stadtrat bekennt sich zum Ziel, die Rundbogenhalle vom ehemaligen Junkalor-Gelände auf das Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers“ in einem stufenweisen Verfahren möglichst umzusetzen, sofern die denkmalrechtliche und technische Genehmigungsfähigkeit gegeben ist und die Maßnahme finanziell tragfähig dargestellt werden kann.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in einer ersten Stufe die Voraussetzungen für die Genehmigungsfähigkeit der Translozierung zu prüfen und herzustellen sowie die voraussichtlichen Kosten, Folgekosten und Finanzierungsmöglichkeiten zu ermitteln. Erst nach Vorlage dieser Grundlagen und einer gesonderten Beschlussfassung über die Finanzierung kann über die Einleitung der zweiten Stufe, der baulichen Umsetzung, entschieden werden.
3. Die Stadtverwaltung wird im weiteren damit beauftragt, mit dem Land über die Finanzierung der erforderlichen Planungsschritte und der eigentlichen Umsetzung zu verhandeln.
4. Über die Finanzierung der Umsetzung wird gesondert abgestimmt.

Bewertung des Beschlussvorschlags

Die Fraktionsvorlage zur Umsetzung der Rundbogenhalle auf das Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers“ wird in der vorliegenden Form grundsätzlich befürwortet. In den Beschlusspunkt 2 sollte Finanzierungsvorbehalt aufgenommen werden.

Begründung

Der in der Anlage 1 enthaltenen Begründung ist grundsätzlich zu folgen. Für den Erhalt der Rundbogenhalle am aktuellen Standort im Zusammenhang mit einer wirtschaftlichen Nutzung sind in absehbarer Zeit keine Alternativen erkennbar.

Mit der Absicht des Vereins, die Halle auf das Gelände des Technikmuseums „Hugo Junkers“ zu versetzen, wird ein Szenario aufgezeigt, das vorbehaltlich der denkmalrechtlichen und finanziellen Voraussetzungen geeignet sein kann, die Halle zu erhalten und einer zweckmäßigen Nutzung zuzuführen. Die Verwaltung kann im Gegenzug von Aufwendungen in Höhe von 5.000 bis 8.000 € / anno entlastet werden.

Die Umsetzung der Beschlussfassung steht indessen unter einem Finanzierungsvorbehalt. Im Haushalt 2026 sind dafür keine Mittel eingeplant. Pkt. 3 des Beschlussvorschlags stellt dafür darauf ab, Verhandlungen mit dem Land zur Finanzierung aufzunehmen. Ein erstes Gespräch mit Vertretern des Landes in der 20. KW hat gezeigt, dass die im Beschlusspunkt 2 beschriebene Vorgehensweise schlüssig ist.

Offen bleibt indessen, welche Folge eine fehlende finanzielle Unterstützung durch das Land für die Umsetzung der Beschlussvorlage hat.

Deshalb wird die Aufnahme eines Finanzierungsvorbehalts durch das Land empfohlen.

Ausschuss für Kultur und Sport Nr. KUL/051/2026 am 03.06.2026

Auszug aus der Niederschrift
der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Sport am 03.06.2026,

**5.4. Umsetzung der Rundbogenhalle auf das Gelände des
Technikmuseums „Hugo Junkers“
Vorlage: FV/007/2026/SPD**

Herr Hartmann, Fraktion der SPD, erläutert, dass im Ausschuss bereits ein Konsens über die Umsetzung der Rundbogenhalle bestehe. Er betont, dass die Halle als bauliches Objekt geschützt werden solle und die Möglichkeit eines Rückbaus und Wiederaufbaus gegeben sei. Bevor jedoch mit der Umsetzung begonnen werden könne, seien rechtliche Genehmigungen erforderlich. Zudem müsse ein belastbarer Kostenrahmen ermittelt werden, da derzeit keine konkreten Zahlen vorlägen. Er schlägt vor, dass die Stadt zunächst die Genehmigungsfähigkeit sicherstelle und die notwendigen Vorbereitungen treffe. Dies sei auch notwendig, um Fördermittel des Landes beantragen zu können. Herr Hartmann bringt einen Änderungsantrag ein, der vorsieht, dass die Stadtverwaltung unter dem Vorbehalt einer Landesförderung beauftragt werde, die Voraussetzungen für die Umsetzung der Halle zu schaffen.

Herr Herbst von der CDU-Fraktion äußert sich grundsätzlich positiv zur Umsetzung der Rundbogenhalle, schlägt jedoch vor, die Halle an den Förderverein des Technikmuseums zu übertragen. Der Verein solle sich dann eigenständig um Fördermittel bemühen, während die Stadt unterstützend tätig werde. Er kündigt an, sich bei der Beschlussfassung zu enthalten, da er die Verantwortung nicht allein bei der Stadt sehen möchte.

Herr Diederich von der AfD-Fraktion erklärt, dass seine Fraktion der Vorlage zustimmen werde. Er betont jedoch, dass die Machbarkeit, insbesondere die denkmalrechtliche Genehmigungsfähigkeit, geprüft werden müsse. Zudem fordert er einen belastbaren Kostenrahmen und eine Finanzierung durch Fördermittel von Land, Bund oder anderen Stellen. Eine zusätzliche Belastung des städtischen Haushalts lehnt er ab.

Herr Weber von der ABV-Fraktion verweist auf die Bedeutung des Projekts im Kontext des 100-jährigen Jubiläums der Luftfahrtgeschichte und der Verbindung zu Hugo Junkers. Er kritisiert, dass die Stadt sich schwer tue, ein klares Bekenntnis zur Pflege des Erbes von Hugo Junkers abzugeben. Er fordert, dass die Stadt Verantwortung übernehme und die historischen Gegebenheiten bewahre. Er spricht sich für die Unterstützung des Antrags aus und verweist auf eine nachfolgende Beschlussvorlage, die ebenfalls von Bedeutung sei.

Herr Hartmann, Fraktion der SPD, geht auf den Vorschlag von Herrn Herbst ein, die Halle an den Verein zu übertragen. Er äußert Zweifel, ob der Verein die

komplexen Anforderungen des Projekts allein bewältigen könne. Er hebt hervor, dass die Stadt über das notwendige Know-how verfüge und das Vertrauen externer Akteure gewinnen könne. Die Übertragung der Halle an den Verein zur Nutzung sei nach der Umsetzung unbenommen, jedoch solle die Stadt die Verantwortung für den Standortwechsel und die Genehmigungsprozesse übernehmen.

Herr Dr. Ing. Nothdurft von der AfD-Fraktion weist darauf hin, dass der ursprüngliche Antrag bereits eine gesonderte Beschlussfassung über die Finanzierung vorsehe. Er hält daher den Änderungsantrag für nicht zwingend erforderlich, da die Finanzierungsvorbehalte bereits im Antrag berücksichtigt seien.

Herr Hartmann, Fraktion der SPD, erläutert abschließend, dass der Änderungsantrag sich auf die Landesförderung für die Vorplanung beziehe, nicht auf die Umsetzung. Er betont, dass die Vorplanung erhebliche Kosten verursachen könne, die durch Fördermittel des Landes gedeckt werden sollten, um die finanzielle Belastung der Kommune zu minimieren.

Aufgaben:

Herr Hartmann, Fraktion der SPD, gibt eine Änderung des Textes der Fraktionsvorlage im Punkt 2 bekannt.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, **unter dem Vorbehalt einer Landesförderung**, in einer ersten Stufe die Voraussetzungen für die Genehmigungsfähigkeit der Translozierung zu prüfen und herzustellen sowie die voraussichtlichen Kosten, Folgekosten und Finanzierungsmöglichkeiten zu ermitteln. Erst nach Vorlage dieser Grundlagen und einer gesonderten Beschlussfassung über die Finanzierung kann über die Einleitung der zweiten Stufe, der baulichen Umsetzung, entschieden werden.

F. d. R. d. A.

Koch
Schriftführer

